

Förderverein
Romanische Kirchen Köln e. V.

Haus Neuerburg
Gülichplatz 1–3
50667 Köln

☎ 0221 28361-65 Geschäftsstelle
Mo.–Do. 10:00–12:00 Uhr

@ sekretariat@romanische-kirchen-koeln.de

🌐 www.romanische-kirchen-koeln.de

Exkursionen Juli bis September 2022

Bitte melden Sie sich mit dem beiliegenden Anmeldeformular bis zum **7. Mai 2022** schriftlich oder per E-Mail an. Telefonische Anmeldungen nehmen wir ebenfalls entgegen. Sie werden bis zum **1. Juni 2022** schriftlich über Ihre Teilnahme benachrichtigt.

Treffpunkt für alle Exkursionen mit dem Bus: Gereonstraße in Höhe der IHK

Der Bus ist an der Windschutzscheibe beschildert. Die Abfahrtszeit ist unter den jeweiligen Exkursionsdaten angegeben. Wir bitten Sie, **pünktlich** am Treffpunkt zu erscheinen.

Die nachstehenden Exkursionen werden zu Fuß oder mit der KVB durchgeführt:

Exkursion 7: Stadtpaziergang Bonn, Kirchen und Denkmäler
Treffpunkt 10:30 Uhr: Bonner Münster, Nordportal (eigene Anreise)

Exkursion 9: Romanische Krypten in Köln
Treffpunkt 10:00 Uhr: St. Gereon, Gereonshof 4, 50670 Köln

Exkursion 10 und 11: Romanik in der Stadt – historisches und modernes Umfeld
Treffpunkt 10:00 Uhr St. Andreas, Hauptportal, Andreaskloster, 50667 Köln

Regelung Ihrer Absage einer Exkursion:

Sollten Sie Ihre angemeldete und von uns bestätigte Teilnahme absagen, werden selbstverständlich Ihre bezahlten Exkursionsgebühren abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 5 Euro zurück-erstattet. Dies ist jedoch nur möglich, wenn Sie die Fahrt **bis spätestens drei Tage vor Reiset-ermin** abgesagt haben.

Corona-Hinweise:

Sollten die Exkursionen pandemiebedingt nicht stattfinden können, werden sie im nächsten Jahr im gleichen Zeitraum nachgeholt. Eine Erstattung erfolgt in diesem Fall nicht.

Der Bus ist pandemiegerecht ausgestattet. Während der An- und Abreise und am Exkursionsort muss, entsprechend der zum jeweiligen Zeitpunkt geltenden Regelungen, eine Mund-Nasen-Be-deckung getragen werden. Selbige wird von den Teilnehmer*innen selbst mitgebracht.

Bitte halten Sie zu Beginn der Fahrt Ihren Impfnachweis und Ihren Personalausweis bereit.

- | | | |
|----------|--|--|
| 1 | Samstag, 02. Juli | Klosterlandschaft Eifel |
| 2 | Mittwoch, 06. Juli
8:30 bis ca. 19:00 Uhr | Himmerod, Prüm, Mariawald
Leitung: Dr. Brigitte Wolff-Wintrich
Kosten: 70,00 Euro |

Seit karolingischer Zeit hat sich in der Eifel eine vielfältige Klosterlandschaft entwickelt. Neben den Zisterziensern aus **Himmerod**, den Benediktinern in **Prüm** werden wir auch die Trappisten aus **Mariawald** kennenlernen. Das ehemalige Kloster Mariawald erlaubt uns einen intimen Einblick in das klösterliche Leben und die täglichen Verrichtungen der Mönche, da das Kloster inzwischen profaniert ist. Das Kloster Himmerod wurde von Bernhard von Clervaux selbst gegründet und das Hauskloster der Karolinger in Prüm erhielt den Namen „Goldene Kirche“, weil es so reich ausgestattet wurde und ein Zentrum der Wissenschaft war.

- | | | |
|----------|---|--|
| 3 | Donnerstag, 07. Juli | Romanik im Bergischen Land III |
| 4 | Freitag, 15. Juli
9:00 bis ca. 17:00 Uhr | Paffrath, Odenthal, Overath
Leitung: Markus Eckstein M. A.
Kosten: 70,00 Euro |

Der Bestand an romanischen Kirchen im Bergischen Land ist beachtlich. Der Umgang mit diesen Bauten in den Zeiten der Denkmalpflege folgte den großen Entwicklungslinien zwischen Konservieren und schöpferischer Ergänzung.

Die um 1150 erbaute **St. Clemenskirche** in Paffrath wurde wahrscheinlich vom Kölner Domstift unter Probst Arnold von Wied gestiftet. Vor seiner Wahl zum Kölner Erzbischof hatte er den Bau der Schwarzrheindorfer Doppelkirche veranlasst. 1908/13 wurde die Paffrather Pfeilerbasilika von Eduard Endler durch Anbau eines maßgetreuen, im Äußeren völlig mit dem Altbau vereinheitlichenden Neubau erweitert. **St. Pankratius** in Odenthal ging im 12. Jh. aus einem Saalbau des 11. Jh. hervor. 1893/94 wurde die Kirche unter Baurat Karl Freyse baugleich nach Osten verlängert. Die Vorbilder für die ebenfalls rund 900 Jahre alte Dreiapsidenbasilika **St. Walburga** in Overath sind in Wipperfürth, Siegburg oder Oberpleis zu finden. Karl Band ersetzte das nördliche Seitenschiff 1953/55 durch einen modernen Anbau mit Fenstern von Ludwig Schaffrath.

- | | | |
|----------|--|---|
| 5 | Samstag, 9. Juli
9:00 bis ca. 18:30 Uhr | Unbekannte Baudenkmale am Niederrhein
Rheinberg, Orsoy und Alpen
Leitung: Margrit Jüsten-Mertens und Gunnar Mertens
Kosten: 70,00 Euro |
|----------|--|---|

Das ehemalige kurkölnische Städtchen **Rheinberg** wurde im 13. Jh. auf regelmäßigem Grundriss gegründet und weist bis heute ein schönes Stadtbild auf, das wir auf einem Rundgang anschauen. Dabei sind das frühere Rathaus des 15. Jh. und das an französische Stadtpalais erinnernde Wohn- und Geschäftshaus des Magenbitterherstellers Hubert Underberg die auffallendsten. Inmitten des Ortes steht die gotische katholische Pfarrkirche **St. Peter** mit einem bemerkenswerten Hochaltaufbau, den Friedrich Zwirner aus zwei Schnitzaltären zusammenfügte.

Nahebei liegt unmittelbar am Rhein das frühere Festungsstädtchen **Orsoy**, dessen Befestigungsanlagen des 16. Jh. sich erhalten haben. In der evangelischen Stadtkirche (um 1540) befinden sich ein Passionsschnitzaltar der Erbauungszeit und eine Kanzel mit reformatorischen Lehrbild. In unmittelbarer Nachbarschaft steht die katholische Kirche **St. Nikolaus**, ein wichtiger Bau des 19. Jh. der von dem Krefelder Stadtbaumeister Freyse konzipiert wurde.

Im Örtchen **Alpen** besuchen wir die evangelische Kirche, die älteste reformierte Kirche in Deutschland. Im Inneren der barocken Wandpfeilerkirche italienischer Prägung ist neben Kanzel und Orgel vor allem das Grabdenkmal der Kurfürstin Amalia von der Pfalz sehenswert.

- 6 Samstag, 23. Juli **Düsseldorfer Altstadtkirchen**
9:00 bis ca. 18:00 Uhr **Alt St. Martin, St. Andreas, Neanderkirche, St. Lambertus**
Leitung: Jean-Bruno Broicher
Kosten: 70,00 Euro

Im letzten Sommer haben wir u. a. die spätromanischen ehemaligen Stiftskirchen St. Margaretha in Gerresheim und St. Suitbertus sowie die Ruine der Kaiserpfalz in Kaiserswerth besucht. Dieses Jahr sehen wir in der Landeshauptstadt die romanische **Martinskirche** in Bilk aus dem 12. Jh., und in der Altstadt besichtigen wir die ehemalige Jesuiten- und heutige Dominikanerkirche **St. Andreas** mit ihrer prachtvollen Stuckausstattung sowie ihrem Mausoleum für die Herzöge von Berg. Unweit der Andreasstraße befindet sich die evangelische **Neanderkirche**, eine tonnengewölbte Saalkirche aus dem 17. Jh. mit Emporen an der Nord- und Ostseite.

Die an der Mündung der Düssel in den Rhein gelegene Kirche **St. Lambertus** wird 1206 zur selbstständigen Pfarrkirche erhoben. Nach der Schlacht von Worringen 1288 wandelte man sie in eine Herrenstiftskirche um, und es entstand nun eine dreischiffige Hallenkirche mit Chorumgang und Westturm. Nach Auflösung des Stifts 1803 wurde sie wieder Pfarrkirche. Ein großer Teil der gotischen und barocken Ausstattung blieb erhalten wie z. B. das Renaissance-Grabmal Herzog Wilhelms des Reichen von Jülich-Cleve-Berg. Der Rundgang durch die Altstadt wird uns zum Burgplatz mit dem Schlossturm als letzte Reminiszenz an das abgerissene Schloss führen sowie zum Rathaus mit dem Reiterdenkmal des Kurfürsten „Jan Wellem“.

- 7 Samstag, 13. August **Stadtspaziergang Bonn – Kirchen und Denkmäler**
10:30 bis ca. 14:30 Uhr **Leitung: Dr. Hanna Peter-Raupp**
Kosten: 35,00 Euro

Treffpunkt: Bonner Münster, Nordportal
Hinweis: eigene Anreise/Anfahrt
max. 15 Teilnehmer

Der Rundgang beginnt mit der Außenbesichtigung der spätromanischen **Münsterkirche**. Vorbei am **Beethoven-Denkmal** und dem historischen Gebäude der Hauptpost (ehemals Palais Fürstenberg) gehen wir zum Marktplatz mit dem **Rokoko-Rathaus** aus der Zeit des Clemens August. Durch die Bonngasse gelangen wir an der barocken ehemaligen **Jesuitenkirche** vorbei zum **Beethovenhaus** und dann zur Kirche **St. Remigius** in der Brüdergasse. Hinter dem Hauptgebäude der **Universität**, einst Residenz der Kurfürsten, finden wir im Hofgarten das klassizistische Gebäude der ehemaligen Anatomie, heute **Akademisches Kunstmuseum**. Zwischen diesen Stationen begegnen wir vielfältigen Objekten und Skulpturen, die zu dem aktuellen Projekt „Bonn auf dem Weg zum urbanen Museum“ gehören, darunter Werke prominenter Künstler (u.a. Lüpertz, Balkenhol, Cragg), und am Alten Zoll können wir die Konfrontation des Ernst-Moritz-Arndt-Standbildes mit dem Heine-Denkmal von U. Rückriem diskutieren.

8 Mittwoch, 14. September **Romanik im Rhein-Sieg-Kreis I**
9:00 bis ca. 17:00 Uhr **Seligenthal, Merten, Herchen**
 Leitung: Markus Eckstein, M. A.
 Kosten: 70,00 Euro

Die ehemalige Klosterkirche **St. Antonius** in Seligenthal in diesem Programm zu thematisieren, ist schon etwas Besonderes, handelt es sich doch um die einzige romanische Franziskanerkirche in Deutschland. Die Ausbreitung des Ordens im 2. Drittel des 13. Jh. ließ ihn eigentlich zum Katalysator gotischer Bauart werden, wie an der 1245/46 begonnenen Minoritenkirche in Köln ersichtlich. Die zwischen 1247/56 erbaute Seligenthaler Kirche wartet dagegen mit spätromanischen Fächerfenstern auf, ähnlich dem 30 Jahre zuvor vollendeten ursprünglichen Erscheinungsbild von Kölns St. Maria in Lyskirchen.

Wie in Seligenthal, so waren auch in Merten die Grafen von Sayn Stifter von Kloster und Kirchengebäude. **St. Agnes** ist eine beeindruckend große querhauslose Dreiapsidenbasilika – eine für Kloster- und Stiftskirchen der Bauzeit um 1170/80 durchaus gängige Bauart – mit unvollendeter westlicher Zweiturmfront. Die Lilienfenster der Turmfassade stehen formal in Zusammenhang mit der Doppelkirche in Schwarzhemdorf, die Westanlage mit St. Nikolaus in Dünnwald.

Die noch einmal 20 Jahre ältere **St. Peterskirche** in Herchen erhielt zwar im 15. Jh. eine gotische Choranlage. Der stilistisch frühromanische Kern der flachgedeckten Pfeilerbasilika ist aber im Innern, auch dank rekonstruierter Scheinfugenfassung, klar erkennbar.

9 Freitag, 23. September **Romanische Krypten in Köln**
10:00 bis ca. 16:00 Uhr **St. Gereon, St. Maria im Kapitol, St. Severin**
 Leitung: Markus Eckstein, M. A.
 Kosten: 35,00 Euro

Treffpunkt: St. Gereon

Hinweis: zu Fuß und mit der KVB

Bauarten und Funktionen mittelalterlicher Krypten lassen sich in Kölns romanischen Kirchen in herausragender Weise studieren. Die 1191 geweihte „nova cripta“ **St. Gereons** kann als traditionalistisches Pendant zur Praxis der Heiligenbettung in kostbaren Reliquienschreinen gelesen werden. Mauertechnik und Gestalt der nach Osten anschließenden Hallenanlage des 11. und 12. Jh. sowie dort erhaltene Wandmalereien oder Alfred Manessiers abstrakte Fenster von 1964 runden das Bild eines bald 1.000 Jahren dem Totengedenken gewidmeten Raumes ab.

Die Krypta von **St. Maria im Kapitol** muss wohl als komprimierte Nachbildung der Krypta des Speyerer Domes angesehen werden. Somit ist auch sie Teil des imperialen Anspruchs, den ihre Bauherren, die Theophanou-Enkel Äbtissin Ida und Erzbischof Herimann II., mittels Zitierung kaiserlicher Bauten von der Antike bis zur Renovatio Imperii in der gesamten Kirche stellten. Inwiefern auch die Kapitolskrypta als herrschaftliche Grablege dienen sollte, lässt sich heute nur unzureichend sagen.

In **St. Severin** schließlich lassen sich die allgemeinen Entwicklungslinien der Krypten vom gruftähnlichen Stollenbau ottonischer Zeit über hochmittelalterliche Hallenwerke bis zu den als erweiterte liturgische Räume konzipierten Anlagen der Gotik nachvollziehen.

- 10** Samstag, 24. September **Romanik in der Stadt –**
11 Samstag, 22. Oktober **historisches und modernes Umfeld**
 10:00 bis ca. 16:00 Uhr **St. Andreas, Groß St. Martin, St. Maria im Kapitol und**
St. Gereon
Leitung: Ruth Wolfram
Kosten: 35,00 Euro

Treffpunkt: St. Andreas, Hauptportal

Hinweis: zu Fuß

Dieser Rundgang nimmt den städtebaulichen Umgang mit der Umgebung einiger Beispiele der romanischen Kirchen Kölns in den Blick.

Wie stellte sich deren ursprüngliche Umgebung dar und in welchem Rahmen wurden innerhalb der städtebaulichen Veränderungen nach dem Zweiten Weltkrieg darauf Bezug genommen? Welche Rolle spielen diese Baudenkmäler innerhalb neuer Konzeptionen des Städtebaus in Köln?

In den Blick genommen werden sollen **St. Andreas** und das Andreasviertel mit Domumgebung, **Groß St. Martin** und das von dem Architekturbüro Schürmann geschaffene Martinsviertel. Weiter führt die Exkursion dann über **St. Maria im Kapitol** mit dem Lichthof und der Verkehrsachse der Cäcilienstraße zu **St. Gereon** und dem neu gestalteten Gerlingviertel.

- 12** Mittwoch, 28. September **Zum Wohnsitz des Kanonenkönigs**
13 Samstag, 01. Oktober **Villa Hügel und das Museum Folkwang in Essen**
 9:00 bis ca. 18:00 Uhr **Leitung: Eckhard Köttgen**
Kosten: 70,00 Euro

Die **Villa Hügel**, in den Jahren 1870/73 von Alfred Krupp (1812–1887) erbaut, sollte nach der Vorstellung des Bauherren Wohnhaus und Refugium für die Familie sein, weit weg von Lärm und Hitze des riesigen Gussstahlwerkes Krupp. Als gerade 14-Jähriger hatte er beim Tod seines Vaters Friedrich (1787–1826) erste Verantwortung in der Firma übernommen. In den folgenden Jahrzehnten baute er Krupp zu einem der bedeutsamsten europäischen Industrieunternehmen aus. Die Villa Hügel bot nun auch den würdigen Rahmen für Repräsentation, Empfänge und Festlichkeiten. Wir tauchen tief in die Familiengeschichte und die Villa Hügel mit ihren 269 Zimmern und einem 28 Hektar großen Park ein. Die Mittagspause verbringen wir dann am nahe gelegenen **Baldeneysee**. Als 1921 der bedeutende Kunstmäzen und Sammler Karl Ernst Osthaus überraschend mit 46 Jahren in Meran starb, bot seine Familie der Stadt Hagen die außergewöhnliche Expressionisten-Sammlung zum Kauf an. Hagen lehnte ab, doch der Folkwang-Museumsverein und das Kunstmuseum Essen griffen dafür 1922 beherzt zu. Zum Jubiläumsjahr 2022 präsentiert das **Museum Folkwang** in dem 2006 von David Chipperfield entworfenen Neubau die große Expressionisten-Ausstellung „Entdeckt – Verfemt – Gefeiert“. Auf dem Weg nach Essen besuchen wir die romanische Kirche **St. Johannes Baptist** aus der Mitte des 12. Jh. in Erkrath. Diese Kirche wurde in den 1950er Jahren aufwändig renoviert und mit zeitgenössischer Kunst ausgestattet. So gibt es z. B. einen von Elmar Hillebrandt entworfenen Kreuzweg und Osterleuchter.

- 14** Freitag, 07. Oktober
9:00 bis ca. 17:15 Uhr
- Romanische Taufsteine I**
Heerdt, Düsseldorf, Mettmann, Erkrath
Leitung: Markus Eckstein
Kosten: 70,00 Euro

Es waren Dutzende, wenn nicht gar Hunderte ihrer Art, die vor 800 Jahren aus den Steinbrüchen zwischen Lüttich, Aachen und St. Vith gehauen wurden: romanische Taufbecken aus „Blaw Steijn“. Die genaue Herkunft des als Blaustein bezeichneten Materials, das mal ein Schiefer, mal ein Kalk sein kann, müsste im Einzelfall geklärt werden. Gemeinsam ist ihm die grau-blaue, im polierten Zustand marmorähnlich glänzende, bläulich-schwarze Oberfläche. Und wahrlich, diese Steine waren Kostbarkeiten! Neben dem Bestattungsrecht war das Taufrecht das entscheidende Kriterium bei Erhebung einer Pfarre – im hohen Mittelalter zögerlich vergeben und manches Mal im Sprengel hart ertrotzt. War doch die ortsnah gelegene Taufe aufgrund der von Karl dem Großen verhängten Taufpflicht innerhalb der ersten 24 Lebensstunden eines Neugeborenen von existenziellem Belang. Maskenhafte Köpfe, Bestien oder christologische Figurenreliefs an den Außenseiten der Becken setzten den Täufling in einen kosmischen Zusammenhang, an dessen Ende die Erlösung stand. Die Exkursion führt zu romanischen Blaustein-Taufen im nördlichen Umland Düsseldorfs. Mit den Kirchen in Wittlaer und Erkrath werden auch zwei bedeutende romanische Bauwerke aufgesucht.

- 15** Mittwoch, 19. Oktober
9:00 bis ca. 18:30 Uhr
- Sakrale und profane Baudenkmäler in Koblenz**
Leitung: Margrit Jüsten-Mertens und Gunnar Mertens
Kosten: 70,00 Euro

In landschaftlich einzigartiger Situation liegt Koblenz am Zusammenfluss von Rhein und Mosel. Erst durch die Bundesgartenschau 2011 wurde ein überregionaler Besucherkreis auf die Schönheit von Stadt und Umgebung aufmerksam. Auf der Fahrt möchten wir die zahlreichen Baudenkmäler der Kernstadt im Rahmen einer Stadtbesichtigung (zu Fuß!) vorstellen. Hierzu gehören neben den romanischen Stifts- und Pfarrkirchen und dem Jesuitenkollegium mit Kirche die ehemaligen Adelspalais, die barocken Bürgerbauten, die neuzeitliche Stadterweiterung der Neustadt mit dem kurtrierischen Residenzschloss und dem Stadttheater, die erzbischöfliche Stadtburg und die preußischen Verwaltungsbauten mit Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

Änderungen und Absagen der jeweiligen Tagesprogramme sind aus organisatorischen Gründen möglich. Wir informieren Sie rechtzeitig.